



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 9274

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2022

Aufenthaltsbeginn: 14.03.2022      Aufenthaltsende: 19.07.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: ja</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
Summe weiterer Stipendien:	€ 146,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.384,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 300,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 250,00
Studienkosten:	€ 25,00
Versicherungskosten	€ 400,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.250,00

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

**BewerbungSID:** 9274

**Nominierte Studienrichtung:** 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** University of Chile - (Chile)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2022

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Auslandssemester an der Universität Chile war eine tolle Zeit, die ich definitiv weiterempfehlen kann. Chile ist ein einzigartiges Land mit einer unglaublich schönen Landschaft und herzlichen Menschen. Gerade zum jetzigen Zeitpunkt (neuer Präsident, Verfassung etc.) kommt es zu zahlreichen Veränderungen innerhalb der chilenischen Gesellschaft. Generell kann ich sagen, dass das Land politisch sehr gespalten ist und die verschiedenen Meinungen oftmals zu hitzigen Diskussionen führen können.

Ich habe meinen Austausch am Instituto de Relaciones Internacionales absolviert welches mit vielen weiteren Instituten zur Universidad de Chile gehört. Im Unterricht (Master) gab es in den Kursen der beiden Studienrichtungen Cooperación & Desarrollo und Relaciones Internacionales wenige Mitstudierende, wir waren teilweise eine kleine Gruppe (5-10 Personen). Die geringe Anzahl an Studierenden hat die intensive Mitarbeit und Diskussion gefördert, generell ist der Umgang zwischen den Professor:innen und Studierenden sehr respektvoll und auf Augenhöhe. Ich habe folgenden Kurse besucht: Cooperación I, Cooperación II, Politicas Publicas & Fundamentos Economicos. Der Zeit- und Arbeitsaufwand war hoch aber auf jeden Fall machbar. Ich habe die Kurse und Diskussionen sehr geschätzt und viel gelernt.

Beachtet werden sollte, dass die Universität oft Streiks abhält und der Unterricht teilweise für mehrere Wochen nicht stattfinden. Ob die Streiks die ganze Universität betreffen oder nur einzelne Institute wird individuell entschieden, mein Institut beispielsweise hat sich an den Streiks nicht beteiligt. Andere Austauschstudent:innen hatten teilweise über ein Monat keinen Unterricht und es war nicht immer einfach die Mindestanforderungen für die Benotung der Kurse zu erfüllen. Generell ist das Niveau für die Masterkurse hoch und gute Spanischkenntnisse werden vorausgesetzt (es gibt keinen „Bonus“ oder ähnliches für Studierende ohne Spanisch als Muttersprache). Aktive Mitarbeit und pünktliche Abgabe ist ein Muss, bei den schriftlichen Arbeiten wird stark auf die Orthografie geachtet. Ob aufgrund von Abschluss Examen oder mehreren schriftlichen, umfangreichen Arbeiten benotet wird, hängt vom jeweiligen Kurs ab. Ich hatte pro



Woche an 2-3 Tagen Unterricht vor Ort und war in allen Kursen die einzige Austauschstudentin. Absolvieren konnte ich alle Kurse positiv mit einem Endergebnis zwischen Sehr gut und Gut.

Die Universität Chile verfügt über ein Mobility Team (PME: Programa de Movilidad Estudiantil) welches die Studierenden unterstützt, Dokumente unterschreibt und Kurse zuteilt. Leider gab es keine organisierten Veranstaltungen, Treffen, Events etc. daher war es eher schwierig andere internationale Student:innen kennen zu lernen. Das Team ist zwar via email immer zu erreichen und auch zuverlässig für Unterschriften etc. aber die generelle Kommunikation wurde zum Ende hin immer weniger. Auch Studentenausweise wurden aufgrund von Verzögerungen nicht ausgegeben. Wichtig ist auch zu wissen, dass es keine Unterstützung bzw. Listen etc. für die Wohnungssuche gibt. Generell kann ich empfehlen sich darauf einzustellen, dass viel Selbständigkeit gefordert ist.

Ich hatte das Glück mit zwei Chileninnen zusammenzuwohnen und enge Freundschaften zu knüpfen. Generell sollte beachtet werden, dass die Mietpreise in Santiago relativ hoch sind. Ich habe auf mehreren Seiten nach einer Unterkunft gesucht (compartodepto, Facebook etc.) und wurde dann von meinen Mitbewohnerinnen kontaktiert. Eine gute Idee ist es auch erstmal für 1-2 Wochen ein AirBnb zu buchen und dann vor Ort zu suchen. Ich habe pro Monat 300 Euro für mein Zimmer gezahlt und die Kosten für Lebensmittelkosten mit meiner Mitbewohnerin geteilt. Oftmals sind Pool und Gymnasium in den Häusern vorhanden, jedoch keine Heizung in den Wintermonaten (es wird kalt). Wichtig zu wissen ist auch, dass Lebensmittelpreise und generell das tägliche Leben in Santiago (und Chile) teuer ist und nicht mit anderen lateinamerikanischen Ländern verglichen werden kann. Ich habe im Barrio Las Condes gewohnt welches ich eher nicht empfehlen würde da es zum einen weiter weg ist vom Zentrum und zum anderen nicht die Realität der Lebenssituation vom Großteil der Chilen:innen widerspiegelt. Dort lebt eher die „reiche“ Gesellschaft, welche sich oftmals in einer Art Blase bewegt. Zur Universität bin ich mit den öffentlichen Verkehrsmittel gefahren die meiner Meinung nach gut funktionieren. Generell empfand ich das Leben in Chile als eher „europäisch“ oder „amerikanisch“ wenn man das so sagen kann, verglichen mit bereits absolvierten Erfahrungen in Kolumbien, Mexiko und Argentinien. Kulturelle Schocks hatte ich keine, jedoch fand ich die Vergangenheitsaufarbeitung (Diktatur, Umgang mit Indigenen) zu wenig vorhanden sowie auch den Umgang mit anderen Lateinamerikanischen Migrant:innen oftmals respektlos, was mich stark gestört hat.

Meine Zeit in Chile habe ich sehr genossen und ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit. Vor allem die kulturellen Erfahrungen und besondere Begegnungen mit den Einheimischen bzw. die tollen Freundschaften empfinde ich als sehr bereichernd. Ich konnte mich mit verschiedenen Kollektiven vor Ort austauschen, mich engagieren und sozial aktiv werden. Für mich ist Chile ein Stück Heimat und die Anden bzw. zahlreichen Bergtouren ein wesentlicher Bestandteil geworden. Ich freue mich darauf, irgendwann nach Chile zurückzukehren und empfehlen wirklich jedem sich für einen Austauschplatz zu bewerben. Das Land bietet eine Unglaubliche Vielfalt welche sich besonders beim Reisen bemerkbar macht. Ich bedanke mich herzlichst bei der Universität Wien für die Unterstützung und die Möglichkeit ein Semester im Ausland zu studieren.